

## Abo-nnemtungspreis

In der Hauptstadt über den im Städte-  
bund und den Vororten erzielten Aus-  
gaben ist abgebaut: vierzehnzig Groschen.  
Bei zweimaliger täglicher Zeitung ins-  
gesamt A 4.- Durch die Post bezogen für  
Deutschland und Österreich: vierzehn-  
groschen A 6.- Direkte Bällige Abrechnung  
ins Ausland: monatlich A 9.-

Die Wagen-Ausgabe erscheint täglich 7 Uhr,  
bis Abend-Ausgabe Montag bis 5 Uhr.

## Redaction und Expedition:

Johannstraße 8.  
Die Expedition ist Montag ununterbrochen  
geöffnet von früh 8 bis spät 7 Uhr.

## Filialen:

Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn),  
Universitätsstraße 1.  
Louis Höfe,  
Klostergasse 14, post. und Königsplatz 2.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 435.

Donnerstag den 25. August 1892.

## Politische Tagesschau.

Leipzig, 25. August.

Die Herforder Wahlbewegung ist reich an Ueber-  
raschungen. Der katholischen Seeleben der Deutschtum-  
mungen in Bünde ist eine Erklärung der Gemäßigt-  
conservativen Westfalen gesetzt, die sich von nicht ge-  
ringerer Tragweite als jene erwiesen hätte. Wie haben  
südlich mitgetheilt, daß der Vorstand der conservativen Partei  
Westfalen den Beschuß getagt hat, falls der centerative  
Hauptverband nicht bis spätestens Mitte October den Par-  
tag einberufe, über den Kopf dieser Gesamtleitung hinweg  
mit den übrigen Provinzial-Partei-Vorständen einen Par-  
teitag und die Revision des conservativen Programms herbeizuführen.  
Gegen diesen Beschuß erhebt sich nun Widerstand und  
nun gerade in Westfalen und auch in dem Wahl-  
kreise, welcher das Echefacieat der auf Verschleierung  
der Parteidaten bringenden "Kreuzzeitung" wählen soll. Wie  
vor dem "König-Wedekind" entnehmen, verfügtlich die  
"Neue Gütersloher Zeit" unter Bezugnahme auf den er-  
wähnten Beschuß des westfälischen Parteivorstandes folgendes:

Die Herren, die im Februar 1890 die Bewegung gegen die  
Kandidatur des Freiherrn von Hammerstein leiteten, haben  
in Consensus über damaligen Handlungsweg, die nur für  
den Wahl eine Trennung bewirkt, selber sich jeden öfentlichen  
politischen Auftrittes enthalten, sich somit jeden Ein-  
flusses auf die Conservativen des Wahlkreises gegeben.  
Sie würden auch im Interesse der Einheit der Partei  
weiter gehandelt haben, wenngleich Manges, was in der  
Sachlichkeit geschahen ist, ihren Aufschluß nicht gefunden  
hat. Angehoben dieser offenen Aufschwung gegen den  
allgemeinen Parteivorstand in Berlin, der in durchaus  
legalem Weise die Bevölkerung für den Parteidaten gehörte  
hat, wäre längst Schweigen ein Unrecht. Die damaligen  
Ranftungen werden erwidern, wie und wann sie im Inter-  
esse der conservativen Sache mit einer organisierten und  
kämpfenden Partei an die öffentliche zu treten haben. Der  
gegenige Parteitreibung im Wahlkreis gegenüber mag nun wieder  
gehantelt werden. Diese Erklärung trifft vielleicht passfähig,  
jedoch aber praktisch sehr bedeutsam mit der akademischen  
Aufstellung eben jenes Freiherrn von Hammerstein zusammen,  
seinen Kandidaten für die Gemäßigt-Conservativen im Jahre  
1890 als den alleinigen Ansatz zu einer vorübergehenden  
Trennung betrachteten. In diesem Augenblick abzugeben,  
bewirkt die Trennung, daß die nichtstrenge Conservativen  
Westfalen über die Kreuzzeitungspolitik und ihren ver-  
tretenen Vertretern noch ebenso denken, wie vor  
zwei Jahren, obwohl seine Aktionen heute nicht mehr  
wie damals in erkennbarem Weise von dem Mög-  
lichen der Krone herkommen. Wenn die Gemäßigt-er-  
klären, es müsse und werde gehandelt werden, so besteht  
sich das natürlich auf eine Juridikierung der offenen Auf-  
schwung gegen den Parteivorstand, aber es ist ganz unver-  
kennbar, daß die Urtheile dieser Erklärung den Freiherrn  
von Hammerstein wählen und seine Wahl empfehlen. An  
eine conservativen Gegenpartitur ist bei der Höhe der Zeit  
bis zur Wahlzeit (1. September) nicht zu denken. Die  
gemäßigt-conservativen Elemente suchen also vor der Wahl  
sich der Abstimmung zu erhalten, oder einen Nichtconservativen  
zu wählen. Das ist nicht ein Deutschtumsmittel sein kann, ver-  
treten sich von selbst, und somit empfängt die von Herrn Richter  
betriebene Deutschtumspolitik Sommaribardus übermäßig eine  
gewisse Bedeutung, während andererseits die Trennung der  
Deutschtumsmungen in Bünde die glänzendste Reaktion ist. Dies  
leichtere Vorkommen sucht Herr Richter in einem langen, "die Nationalliberalen" übertriebenen Artikel  
auf jede Weise zu verschließen. Er vermag jedoch hinter  
seinen allgemeinen Redenarten die Verstüzung nicht zu ver-  
bergen, in die ihn seit längerer Zeit zum ersten Male, das  
schätzungsweise Auftreten von Parteidaten verholt hat. Was  
er über die Erklärung der Bündner Deutschtumsmungen  
sagt, ist eitel Trug. Die Unterzeichner sind durchaus

gescheitete Angehörige seiner Partei und die Unter-  
stützung des eigentlichen localen Führers fehlt mir deshalb,  
weil dieser Herr abwesend ist. In der Vorbereitung  
der Trennung hat er aber, wie Herr Richter kaum unbewusst  
seinen Führer, hervorragenden Anteil genommen. Auf  
die Trennungen, die der demokratische Führer über die  
Nationalliberalen zum Bekenntnis verlockt, es sich nicht  
eingezogen. Die demokratische Art und Weise, mit der  
Herr Richter über Personen und Dinge urtheilt, impfen  
ihnen Ehrfurcht nicht mehr. Und was er über national-  
liberale Persönlichkeiten sagt, die nach seiner wissens-  
chaftlichen Aussage an dem Beschuß der Deutschtumsmungen  
in Bünde beteiligt sein sollen, zeigt nur ausß. Eine, daß bei  
diesem "Vorlesung" der König sich beim Parlamentarier  
anfangt. Innerhalb des Deutschtums ist es ihm ja bis  
zu einem gewissen Grade gelungen, dieser exklusiven An-  
hängerin Weltung zu verschaffen, anderwärts läuft man  
darauf.

Der Anlaß zu der jüngsten serbischen Minister-  
feindschaft war, wie sich jetzt herausstellt, die Wahl des  
dritten Regenten an Stelle des verstorbenen Prinzen.  
Der Vater des bisherigen Cabinets, Boskovic, verlangte den  
freigewählten Sohn für den "würdigsten Patrioten", womit  
er wohl selbst meinte, und er forderte die Einberufung  
der Slavoflavia zu einer außerordentlichen Session, damit  
am Vorabend der Regierungsumbildung und Regierung den Nach-  
folger für Prinzlich wähle. Diesen Plan widerlegte sich nun  
der Regent Ristić, so daß es zu einem Konflikt zwischen  
diesem und dem radikalen Ministerkabinett kam. Boskovic wollte  
jedoch nicht freiwillig zurücktreten, woraus sich die stets  
widerholten Demands erklären, die den Ministerkabinett von  
einer unmittelbar bevorstehenden Ministerkrise entzogen gaben.  
Die Nachricht von der Bildung des liberalen  
Cabinets Avramović machte allen diesen Verhandlungen  
verloren ein Ende. Die "Neue Freie Presse" schreibt am  
Anlaß des Ministerwechsels in Serbien:

Die weitere Entwicklung der Dinge in Serbien verbindet jedenfalls  
eine Trennung zu werden. Es wird der Widerstand sehr schwierig  
gehandelt werden. Diese Erklärung trifft vielleicht passfähig,  
jedoch aber praktisch sehr bedeutsam mit der akademischen  
Aufstellung eben jenes Freiherrn von Hammerstein zusammen,  
seinen Kandidaten für die Gemäßigt-Conservativen im Jahre  
1890 als den alleinigen Ansatz zu einer vorübergehenden  
Trennung betrachteten. In diesem Augenblick abzugeben,  
bewirkt die Trennung, daß die nichtstrenge Conservativen  
Westfalen über die Kreuzzeitungspolitik und ihren ver-  
tretenen Vertretern noch ebenso denken, wie vor  
zwei Jahren, obwohl seine Aktionen heute nicht mehr  
wie damals in erkennbarem Weise von dem Mög-  
lichen der Krone herkommen. Wenn die Gemäßigt-er-  
klären, es müsse und werde gehandelt werden, so besteht  
sich das natürlich auf eine Juridikierung der offenen Auf-  
schwung gegen den Parteivorstand, aber es ist ganz unver-  
kennbar, daß die Urtheile dieser Erklärung den Freiherrn  
von Hammerstein wählen und seine Wahl empfehlen. An  
eine conservativen Gegenpartitur ist bei der Höhe der Zeit  
bis zur Wahlzeit (1. September) nicht zu denken. Die  
gemäßigt-conservativen Elemente suchen also vor der Wahl  
sich der Abstimmung zu erhalten, oder einen Nichtconservativen  
zu wählen. Das ist nicht ein Deutschtumsmittel sein kann, ver-  
treten sich von selbst, und somit empfängt die von Herrn Richter  
betriebene Deutschtumspolitik Sommaribardus übermäßig eine  
gewisse Bedeutung, während andererseits die Trennung der  
Deutschtumsmungen in Bünde die glänzendste Reaktion ist. Dies  
leichtere Vorkommen sucht Herr Richter in einem langen, "die Nationalliberalen" übertriebenen Artikel  
auf jede Weise zu verschließen. Er vermag jedoch hinter  
seinen allgemeinen Redenarten die Verstüzung nicht zu ver-  
bergen, in die ihn seit längerer Zeit zum ersten Male, das  
schätzungsweise Auftreten von Parteidaten verholt hat. Was  
er über die Erklärung der Bündner Deutschtumsmungen  
sagt, ist eitel Trug. Die Unterzeichner sind durchaus

damals Direktor des Eisenbahnen in Oberfeld, war einer der  
Vertreter des Preußischen. Bald nach dem Kongress glaubte  
man in Berlin wahrscheinlich, daß es genügend Personen  
und Verwaltungen darum zu thun sei, das Schwergewicht der  
Regierung des europäischen Verkehrsvertrags vom dem Verein  
deutscher Eisenbahnverwaltungen ab auf eine andere Organisa-  
tion zu verlegen, deren Mittelpunkt die Prinzessin Central-  
bahn-Gesellschaft sein sollte. Daß diese dessen sind die deutschen  
und österreichischen Eisenbahnverwaltungen, mit Ausnahme  
einiger Privatbahnen, seither trotz der Bemühungen der  
Belgien, jetzt wieder zu gewinnen, dem Kongress fern geblieben,  
und jetzt ebenfalls die französischen mit ihren zahlreichen  
Verwaltungen das Übergewicht im Kongress, das daher aus  
seiner ursprünglichen Bedeutung eingebüßt hat. Die vorher aus-  
gemachten Annahmen sind nicht dazu angezeigt, die jetzt  
aufkommenden Verhältnisse zu berücksichtigen.

Im Afghanistan dauert der Kampf der Truppen  
des Emirs gegen die auständischen Stämme mit  
wechselndem Glück fort. Die britische Regierung sandte  
kleinere Truppenabteilungen nach dem Amur-Karakal-Pass  
und nach der Tschurtscha, um dort die Ordnung aufrecht zu  
erhalten. Die Truppenbedeutungen erfolgten auf Verlangen  
des Emirs. Eine Erweiterung und Simla zog sich  
auf der Basis der Unterstützung der Streitkräfte im Bezirk  
Waimena entstanden afghanischen Truppen die Uebergang in  
Kafir besiegt, es ist ihnen jedoch noch nicht gelungen,  
den Aufstand in Waimena zu besiegen. Außerdem  
erfordert erneut und bedeutungsvoll für die Weiterentwicklung  
der obigen sehr gepanzerten Schützen an der  
afghanisch-indischen Grenze lautet ein deutsches aus London  
eingedrehtes Telegramm: "Nach einer Meldung des 'Neuen  
Vereins' aus Simla von gestern überstand der Emir  
von Afghanistan in der indischen Regierung einen Be-  
richt, welchen Oberst Janss über den Zusammenfall  
der Russen mit den Afghaniern bei Samotach erhielt.  
Nach diesem Bericht habe der afghanische Führer eine  
von Janss nachgestellte Friedenskonferenz verzögert.  
Die Afghaniere seien droben gegen die Russen vorgegangen,  
woraus Janss die Erfassung der Afghaniere befürchtete.  
Vorher hätten nun auf die Russen geschossen und  
das Feuer erwidert. Den gegenwärtigen wurde von afghanischer  
Seite berichtet, daß die Russen die Angreifer gewesen  
seien. Der Emir erhielt die Hilfe der indischen Regierung gegen die Russen. Das  
sich die vorstehende Meldung bestätigt, so sind alle Ver-  
hältnisse, das Aufstand in Waimena zu besiegen. Außerdem  
erfordert erneut und bedeutungsvoll für die Weiterentwicklung  
der obigen sehr gepanzerten Schützen an der  
afghanisch-indischen Grenze lautet ein deutsches aus London  
eingedrehtes Telegramm: "Nach einer Meldung des 'Neuen  
Vereins' aus Simla von gestern überstand der Emir  
von Afghanistan in der indischen Regierung einen Be-  
richt, welchen Oberst Janss über den Zusammenfall  
der Russen mit den Afghaniern bei Samotach erhielt.  
Nach diesem Bericht habe der afghanische Führer eine  
von Janss nachgestellte Friedenskonferenz verzögert.  
Die Afghaniere seien droben gegen die Russen vorgegangen,  
woraus Janss die Erfassung der Afghaniere befürchtete.  
Vorher hätten nun auf die Russen geschossen und  
das Feuer erwidert. Den gegenwärtigen wurde von afghanischer  
Seite berichtet, daß die Russen die Angreifer gewesen  
seien. Der Emir erhielt die Hilfe der indischen Regierung gegen die Russen. Das  
sich die vorstehende Meldung bestätigt, so sind alle Ver-  
hältnisse, das Aufstand in Waimena zu besiegen. Außerdem  
erfordert erneut und bedeutungsvoll für die Weiterentwicklung  
der obigen sehr gepanzerten Schützen an der  
afghanisch-indischen Grenze lautet ein deutsches aus London  
eingedrehtes Telegramm: "Nach einer Meldung des 'Neuen  
Vereins' aus Simla von gestern überstand der Emir  
von Afghanistan in der indischen Regierung einen Be-  
richt, welchen Oberst Janss über den Zusammenfall  
der Russen mit den Afghaniern bei Samotach erhielt.  
Nach diesem Bericht habe der afghanische Führer eine  
von Janss nachgestellte Friedenskonferenz verzögert.  
Die Afghaniere seien droben gegen die Russen vorgegangen,  
woraus Janss die Erfassung der Afghaniere befürchtete.  
Vorher hätten nun auf die Russen geschossen und  
das Feuer erwidert. Den gegenwärtigen wurde von afghanischer  
Seite berichtet, daß die Russen die Angreifer gewesen  
seien. Der Emir erhielt die Hilfe der indischen Regierung gegen die Russen. Das  
sich die vorstehende Meldung bestätigt, so sind alle Ver-  
hältnisse, das Aufstand in Waimena zu besiegen. Außerdem  
erfordert erneut und bedeutungsvoll für die Weiterentwicklung  
der obigen sehr gepanzerten Schützen an der  
afghanisch-indischen Grenze lautet ein deutsches aus London  
eingedrehtes Telegramm: "Nach einer Meldung des 'Neuen  
Vereins' aus Simla von gestern überstand der Emir  
von Afghanistan in der indischen Regierung einen Be-  
richt, welchen Oberst Janss über den Zusammenfall  
der Russen mit den Afghaniern bei Samotach erhielt.  
Nach diesem Bericht habe der afghanische Führer eine  
von Janss nachgestellte Friedenskonferenz verzögert.  
Die Afghaniere seien droben gegen die Russen vorgegangen,  
woraus Janss die Erfassung der Afghaniere befürchtete.  
Vorher hätten nun auf die Russen geschossen und  
das Feuer erwidert. Den gegenwärtigen wurde von afghanischer  
Seite berichtet, daß die Russen die Angreifer gewesen  
seien. Der Emir erhielt die Hilfe der indischen Regierung gegen die Russen. Das  
sich die vorstehende Meldung bestätigt, so sind alle Ver-  
hältnisse, das Aufstand in Waimena zu besiegen. Außerdem  
erfordert erneut und bedeutungsvoll für die Weiterentwicklung  
der obigen sehr gepanzerten Schützen an der  
afghanisch-indischen Grenze lautet ein deutsches aus London  
eingedrehtes Telegramm: "Nach einer Meldung des 'Neuen  
Vereins' aus Simla von gestern überstand der Emir  
von Afghanistan in der indischen Regierung einen Be-  
richt, welchen Oberst Janss über den Zusammenfall  
der Russen mit den Afghaniern bei Samotach erhielt.  
Nach diesem Bericht habe der afghanische Führer eine  
von Janss nachgestellte Friedenskonferenz verzögert.  
Die Afghaniere seien droben gegen die Russen vorgegangen,  
woraus Janss die Erfassung der Afghaniere befürchtete.  
Vorher hätten nun auf die Russen geschossen und  
das Feuer erwidert. Den gegenwärtigen wurde von afghanischer  
Seite berichtet, daß die Russen die Angreifer gewesen  
seien. Der Emir erhielt die Hilfe der indischen Regierung gegen die Russen. Das  
sich die vorstehende Meldung bestätigt, so sind alle Ver-  
hältnisse, das Aufstand in Waimena zu besiegen. Außerdem  
erfordert erneut und bedeutungsvoll für die Weiterentwicklung  
der obigen sehr gepanzerten Schützen an der  
afghanisch-indischen Grenze lautet ein deutsches aus London  
eingedrehtes Telegramm: "Nach einer Meldung des 'Neuen  
Vereins' aus Simla von gestern überstand der Emir  
von Afghanistan in der indischen Regierung einen Be-  
richt, welchen Oberst Janss über den Zusammenfall  
der Russen mit den Afghaniern bei Samotach erhielt.  
Nach diesem Bericht habe der afghanische Führer eine  
von Janss nachgestellte Friedenskonferenz verzögert.  
Die Afghaniere seien droben gegen die Russen vorgegangen,  
woraus Janss die Erfassung der Afghaniere befürchtete.  
Vorher hätten nun auf die Russen geschossen und  
das Feuer erwidert. Den gegenwärtigen wurde von afghanischer  
Seite berichtet, daß die Russen die Angreifer gewesen  
seien. Der Emir erhielt die Hilfe der indischen Regierung gegen die Russen. Das  
sich die vorstehende Meldung bestätigt, so sind alle Ver-  
hältnisse, das Aufstand in Waimena zu besiegen. Außerdem  
erfordert erneut und bedeutungsvoll für die Weiterentwicklung  
der obigen sehr gepanzerten Schützen an der  
afghanisch-indischen Grenze lautet ein deutsches aus London  
eingedrehtes Telegramm: "Nach einer Meldung des 'Neuen  
Vereins' aus Simla von gestern überstand der Emir  
von Afghanistan in der indischen Regierung einen Be-  
richt, welchen Oberst Janss über den Zusammenfall  
der Russen mit den Afghaniern bei Samotach erhielt.  
Nach diesem Bericht habe der afghanische Führer eine  
von Janss nachgestellte Friedenskonferenz verzögert.  
Die Afghaniere seien droben gegen die Russen vorgegangen,  
woraus Janss die Erfassung der Afghaniere befürchtete.  
Vorher hätten nun auf die Russen geschossen und  
das Feuer erwidert. Den gegenwärtigen wurde von afghanischer  
Seite berichtet, daß die Russen die Angreifer gewesen  
seien. Der Emir erhielt die Hilfe der indischen Regierung gegen die Russen. Das  
sich die vorstehende Meldung bestätigt, so sind alle Ver-  
hältnisse, das Aufstand in Waimena zu besiegen. Außerdem  
erfordert erneut und bedeutungsvoll für die Weiterentwicklung  
der obigen sehr gepanzerten Schützen an der  
afghanisch-indischen Grenze lautet ein deutsches aus London  
eingedrehtes Telegramm: "Nach einer Meldung des 'Neuen  
Vereins' aus Simla von gestern überstand der Emir  
von Afghanistan in der indischen Regierung einen Be-  
richt, welchen Oberst Janss über den Zusammenfall  
der Russen mit den Afghaniern bei Samotach erhielt.  
Nach diesem Bericht habe der afghanische Führer eine  
von Janss nachgestellte Friedenskonferenz verzögert.  
Die Afghaniere seien droben gegen die Russen vorgegangen,  
woraus Janss die Erfassung der Afghaniere befürchtete.  
Vorher hätten nun auf die Russen geschossen und  
das Feuer erwidert. Den gegenwärtigen wurde von afghanischer  
Seite berichtet, daß die Russen die Angreifer gewesen  
seien. Der Emir erhielt die Hilfe der indischen Regierung gegen die Russen. Das  
sich die vorstehende Meldung bestätigt, so sind alle Ver-  
hältnisse, das Aufstand in Waimena zu besiegen. Außerdem  
erfordert erneut und bedeutungsvoll für die Weiterentwicklung  
der obigen sehr gepanzerten Schützen an der  
afghanisch-indischen Grenze lautet ein deutsches aus London  
eingedrehtes Telegramm: "Nach einer Meldung des 'Neuen  
Vereins' aus Simla von gestern überstand der Emir  
von Afghanistan in der indischen Regierung einen Be-  
richt, welchen Oberst Janss über den Zusammenfall  
der Russen mit den Afghaniern bei Samotach erhielt.  
Nach diesem Bericht habe der afghanische Führer eine  
von Janss nachgestellte Friedenskonferenz verzögert.  
Die Afghaniere seien droben gegen die Russen vorgegangen,  
woraus Janss die Erfassung der Afghaniere befürchtete.  
Vorher hätten nun auf die Russen geschossen und  
das Feuer erwidert. Den gegenwärtigen wurde von afghanischer  
Seite berichtet, daß die Russen die Angreifer gewesen  
seien. Der Emir erhielt die Hilfe der indischen Regierung gegen die Russen. Das  
sich die vorstehende Meldung bestätigt, so sind alle Ver-  
hältnisse, das Aufstand in Waimena zu besiegen. Außerdem  
erfordert erneut und bedeutungsvoll für die Weiterentwicklung  
der obigen sehr gepanzerten Schützen an der  
afghanisch-indischen Grenze lautet ein deutsches aus London  
eingedrehtes Telegramm: "Nach einer Meldung des 'Neuen  
Vereins' aus Simla von gestern überstand der Emir  
von Afghanistan in der indischen Regierung einen Be-  
richt, welchen Oberst Janss über den Zusammenfall  
der Russen mit den Afghaniern bei Samotach erhielt.  
Nach diesem Bericht habe der afghanische Führer eine  
von Janss nachgestellte Friedenskonferenz verzögert.  
Die Afghaniere seien droben gegen die Russen vorgegangen,  
woraus Janss die Erfassung der Afghaniere befürchtete.  
Vorher hätten nun auf die Russen geschossen und  
das Feuer erwidert. Den gegenwärtigen wurde von afghanischer  
Seite berichtet, daß die Russen die Angreifer gewesen  
seien. Der Emir erhielt die Hilfe der indischen Regierung gegen die Russen. Das  
sich die vorstehende Meldung bestätigt, so sind alle Ver-  
hältnisse, das Aufstand in Waimena zu besiegen. Außerdem  
erfordert erneut und bedeutungsvoll für die Weiterentwicklung  
der obigen sehr gepanzerten Schützen an der  
afghanisch-indischen Grenze lautet ein deutsches aus London  
eingedrehtes Telegramm: "Nach einer Meldung des 'Neuen  
Vereins' aus Simla von gestern überstand der Emir  
von Afghanistan in der indischen Regierung einen Be-  
richt, welchen Oberst Janss über den Zusammenfall  
der Russen mit den Afghaniern bei Samotach erhielt.  
Nach diesem Bericht habe der afghanische Führer eine  
von Janss nachgestellte Friedenskonferenz verzögert.  
Die Afghaniere seien droben gegen die Russen vorgegangen,  
woraus Janss die Erfassung der Afghaniere befürchtete.  
Vorher hätten nun auf die Russen geschossen und  
das Feuer erwidert. Den gegenwärtigen wurde von afghanischer  
Seite berichtet, daß die Russen die Angreifer gewesen  
seien. Der Emir erhielt die Hilfe der indischen Regierung gegen die Russen. Das  
sich die vorstehende Meldung bestätigt, so sind alle Ver-  
hältnisse, das Aufstand in Waimena zu besiegen. Außerdem  
erfordert erneut und bedeutungsvoll für die Weiterentwicklung  
der obigen sehr gepanzerten Schützen an der  
afghanisch-indischen Grenze lautet ein deutsches aus London  
eingedrehtes Telegramm: "Nach einer Meldung des 'Neuen  
Vereins' aus Simla von gestern überstand der Emir  
von Afghanistan in der indischen Regierung einen Be-  
richt, welchen Oberst Janss über den Zusammenfall  
der Russ

23. Februar 1891, nach Annahme der Verfassung, wurde Goncourt auf 4 Jahre zum Präsidenten gewählt, aber nur mit 129 von 234 Stimmen. Am 23. November 1891 wählte er dem General Petieto weichen. Seither hat er in Paris gezeigt.

### Deutsches Reich.

**A Berlin.** 24. August. Die in Preußen in Angriff genommene Reform der Staats- und Kommunalverwaltung erregt in allen Nachbarländern großes Interesse. Man sieht, daß ähnliche Fragen überall auf der Tagetretung stehen. Vor allem ist dies in Frankreich der Fall, wo schon seit langer Zeit die sogenannte Decentralisation der Bedenkenen von hervorragenden Männeren der Wissenschaft, den politischen Gegnern der übermäßigen Centralisierung, und den Vertretern der ländlichen Interessen gefordert wird. Die von den großen Ackerbausstaaten Frankreich, Lothringen, Bourgogne, Bretagne, vertriebene Decentralisation der Grundbesitz ist eben die Basis und in Ansicht genommene Überlösung der Realitäten an die Gemeinden oder ihre Umwandlung in Communauteen. Die Organe des Syndicat Economique Agricole belägen sich, das Preußen mit dieser Reform Frankreich übertrifft, und das Journal "La Démocratie Rurale" äußert sich sehr darüber, daß der französische Landmann, Bürger der Republik, Urkunde haben werde, mit Recht auf das Schloss der preußischen Ackerbau zu thun, und fragt, wie lange der französische Ackerbau sich das noch gestatten lassen werde. — In dem neuesten Heft des "Finanzarchivs", herausgegeben von G. Schatz, veröffentlicht dem Landtagssitz, Dr. Sattler einen längeren Aufsatz über die "Schulden des preußischen Staates von 1870—91", in ähnlicher Weise wie derselbe Verfasser auch die Schulden des deutschen Reiches von 1870—91 im vorigen Bande der genannten Zeitschrift behandelt hatte. Der Aufsatz ist in gewissem Sinne auch Fortsetzung des bekannten, im Jahre 1869 erschienenen Buches von Eugen Richter. Das preußische Staatschuldenwesen und die preußischen Staatspapiere zu betrachten. Seit zwanzig Jahren hat der Regenten sein Beurteilung mehr erfahren. Mit dem 1. April 1891 sind abgesehen von wenigen Ausnahmen, die noch nicht in Gesetz umgewandelter Eisenbahnprioritäten auf den Staat der Staatschuldenverwaltung übertragen, und damit ist die große Machtregel des Eisenbahnverstaatlichung, welche auf die Entwicklung des Staatschuldenvermögens eine geradegangige Wirkung zu haben. Das letzte Zeichen der zu unvermeidlichen Preußen verwendeten Reichsbehörde trug aber zu ihrer Verstülpung bei. Um so mehr ist daher eine stärkere Tilgung in Preußen zu befürworten.

— Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen. Reagierte es nun nicht gekenn, jedoch ist es wahrscheinlich, daß der Gesetztag in seiner Sitz auch mit einem Eintritt über die elektrischen Anlagen bestimmt wird. Ein solcher ist dort bereits in jenen Besprechungen von den mit seiner Vorberatung betrauten Ausschüssen vorgenommen worden. Mit dem 1. April 1891 sind abgesehen von wenigen Ausnahmen, die noch nicht in Gesetz umgewandelter Eisenbahnprioritäten auf den Staat der Staatschuldenverwaltung übertragen, und damit ist die große Machtregel des Eisenbahnverstaatlichung, welche auf die Entwicklung des Staatschuldenvermögens eine geradegangige Wirkung zu haben. Das letzte Zeichen der zu unvermeidlichen Preußen verwendeten Reichsbehörde trug aber zu ihrer Verstülpung bei. Um so mehr ist daher eine stärkere Tilgung in Preußen zu befürworten.

— Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

wollungsbefreitheit gehilft werden. Wahrscheinlich dürfte die leichte Beschränkung nach rückwärtige Kraft jedoch mit der Einschränkung erhalten, daß die gleichen Anlagen nicht unterworfen sind, welche der höhere Betriebsaufwand eine Beschränkung ihres gegenwärtigen Bestandes eintrüben.

Der Kaiser hatte am gestrigen Morgen zunächst wieder einen etwa 1½-stündigen Spazierritt in die umliegenden Marburger Land unternommen. Von demselben zurückgekehrt, arbeitete der Kaiser zunächst mit dem Reichsgericht, später mit dem Kriegsminister und anschließend hieran mit dem Director des Allgemeinen Kriegsdepartement, General v. Götzler, sowie dem General des Infanterie v. Hahn.

Wie die "Offene Sta." erläutert, geht der Kaiser am 2. September nach erfolgter Inspektion des Gardekorps im Wandovertreffen des Gardekorps auch der Wacht des "Vulcan" einen kurzen Besuch abgestattet zur Besichtigung des Artilleuriegeschütz.

Der Reichsminister bei der deutschen Botschaft in London, Countesscapita de la Fontaine, welcher vorgezettet von einer

genommene Überlassung der Realitäten an die Gemeinden oder ihre Umwandlung in Communauteen. Die Organe des Syndicat Economique Agricole belägen sich, das Preußen mit dieser Reform Frankreich übertrifft, und das Journal "La Démocratie Rurale" äußert sich sehr darüber, daß der französische Landmann, Bürger der Republik, Urkunde haben werde, mit Recht auf das Schloss der preußischen Ackerbau zu thun, und fragt, wie lange der französische Ackerbau sich das noch gestalten lassen werde. — In dem neuesten Heft des "Finanzarchivs", herausgegeben von G. Schatz, veröffentlicht dem Landtagssitz, Dr. Sattler einen längeren Aufsatz über die "Schulden des preußischen Staates von 1870—91", in ähnlicher Weise wie derselbe Verfasser auch die Schulden des deutschen Reiches von 1870—91 im vorigen Bande der genannten Zeitschrift behandelt hatte. Der Aufsatz ist in gewissem Sinne auch Fortsetzung des bekannten, im Jahre 1869 erschienenen Buches von Eugen Richter. Das preußische Staatschuldenwesen und die preußischen Staatspapiere zu betrachten. Seit zwanzig Jahren hat der Regenten sein Beurteilung mehr erfahren. Mit dem 1. April 1891 sind abgesehen von wenigen Ausnahmen, die noch nicht in Gesetz umgewandelter Eisenbahnprioritäten auf den Staat der Staatschuldenverwaltung übertragen, und damit ist die große Machtregel des Eisenbahnverstaatlichung, welche auf die Entwicklung des Staatschuldenvermögens eine geradegangige Wirkung zu haben. Das letzte Zeichen der zu unvermeidlichen Preußen verwendeten Reichsbehörde trug aber zu ihrer Verstülpung bei. Um so mehr ist daher eine stärkere Tilgung in Preußen zu befürworten.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdrücklich gleichzeitig zur Gültigkeit gelangen.

Die "Berl. Vol. Rache" schreiben:

Bei der Beratung des inspierten bereits in Kraft getretenen Telegraphengesetzes wurde selbst der Kunsch nach dem Erlass eines Gesetzes über die elektrischen Anlagen laut, so in mündlichen Reden glaubt man es ein notwendiges Anliegen zu haben, daß diese Gesetze ausdr







# Volkswirtschaftliches.

Wie für diesen Theil bestimmten Sanktungen sind zu richten an den verantwortlichen Behörden desselben.

## Gernsprechmeldung.

**Medien.** 25. August. Der Käffler für die Colonies hat der Bank von Spanien eine Verhandlung zugeschrieben, wonach höchstens 2 Millionen Pezés Silber zur Einlösung der Wertschäfte auf Cuba fließen zu machen sind. Die Bank von Spanien willte für die laufende Woche bereits 2 Mill. Pezés zu diesem Zweck zur Verfügung.

## Telegramme.

**WTB. Stettin.** 25. August. Gehörn werden über 600 Wörter gegen auf dem Dampfer „Wolga“ zur Verschiffung nach Petersburg verschoben.

**W.-B. Prag.** 25. August. (Prinz-Teleg.) Nachdem auf der Höhe eines Reiters am Abend mehr verloren waren und der Radempler verlor ihm längst Zeit eingesetzt ist, möchte die Güterzettelnahme von Mautz, Laube und Schöppen gleichzeitig eingesetzt werden. Bis zu Dresden ob erfolgen noch Abholungen. Die beiden abgesonderten Räume ob Laube und Laube werden nur mit 7-8 Wagen (gegen 50-60 Wagen normal) beladen.

**WTB. Wien.** 25. August. Der internationale Comptoir soll in Rückzug auf die Choleragefahr nicht abgehalten werden.

**WTB. Wien.** 25. August. Die Couponobligationen der Staatsschuldverschreibungen erhalten bei Ablieferung des am 1. September abgängigen Aufenthalts 665 der richterlichen Entscheidung des Reichsrates in Wien getestet wird. — Wie der „R. Fr. P.“ aus Paris mitgetheilt wird, wird der Credit weder am 1. September mehrere Couponobligationen erhalten und die Banken werden mehrere Couponobligationen halten und die Banken den vorliegenden Einfluss vermehren. Mit erheblichen Druck wird man beim Credit Thomas, als Bankier der Staatsbank, auf einen Gutschlag gelegt werden, da die Gläubiger nicht bestreitet werden.

**WTB. Zürich.** 25. August. Die Emission von 10.000 Silinerer Notgeldbanknoten findet von 12. bis 17. September statt. Die erste Eingabe von 170 statt 16. 31. Dezember 1890 mit 4% Prozent beginnt. Die Resteinlösung an 225 Procent bis 31. Dezember 1893 erfolgen. So kann jedoch nach Vollzahlung sofort bei der Substitution der später bestimmt, wonach 4% Prozent bis 31. Dezember 1893 vergütet werden.

**WTB. New-York.** 25. August. Eine um eine halbe Million Dollars Gold gab zur Verschiffung nach Europa mit dem Dampfer „Fürst Bismarck“ bestellt.

## Statistisches aus dem Königreiche Sachsen.

Zum dem neuzeitlich erschienenen statistischen Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1890 seien im Nachtheil die allgemeinen wissenschaftlichen Daten, der deren Zusammenstellung weitgehend auf die einschlägigsten früheren Ergebnisse und speziell auch dergleichen des Verfassers, implexe auch somit thunlich — speziell auf den Leipziger Kreis gehörend — hinzugezogen werden, die möglicherweise.

Im Königreich Sachsen ist die Bevölkerung in den 19-jährigen Jahren von 1871 bis 1890 von 946.440 Personen, d. i. um etwas über 3% Procent, gesunken (1871: 2.556.244, 1880: 3.029.684 Einwohner), während die Bevölkerung des gesamten deutschen Reiches in derselben Zeit, ohne Hohenzollern, nur um 20.28 Procent zunommen hat. In Bezug auf den Bevölkerungsphysiognomie überzeugt Sachsen auch nach den letzten Volkszählungen wiederum alle größeren und mittleren und sehr die meiste kleinste deutsche Städte mit allerlei Auswirkung der beiden Industriestädte Chemnitz und Altenburg und des Fürstentums Reuß z. 2. — Das weibliche Geschlecht im Reich überzeugt das männliche bedeutend (50.36 in 49.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung). Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, doch sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882). Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.02, Sachsen wählt 51.48 Procent weibliche und nur 48.57 Prozent männliche Bevölkerung. Das letzte Bildung ist recht, das sich im Königreich Sachsen 19.142 Reichstaatsschüler aufstellen, gegen ein 52.600 bei der Zahlung (1. 3. 1882).

Es liegt dies in der Hauptstadt mit der Einwohnerung von 10.36 in 9.0



